



**UNSER
SEE**

**UNSERE
REGION**

**UNSER
ENTSCHEID**

Nidau, 17. November 2017

Zuhanden der ersten ordentlichen Mitgliederversammlung vom 21. November 2017

Bericht des Co-Präsidioms

Manuel Schüpbach
Tobias Egger
Leander Gabathuler

Sehr geehrte Damen und Herren, geschätzte Mitglieder Sympathisantinnen und Sympathisanten

Vor etwas über 9 Monaten, am 1. Februar 2017, wurde unser Verein STOP AGGLOlac offiziell gegründet. Eine Hand voll engagierter Bürgerinnen und Bürger, sowie Lokalpolitikerinnen und -politiker leistete im Vorfeld dieser Vereinsgründung eine grosse Vorarbeit. Es ging beispielsweise darum, Statuten zu definieren, den Vorstand zu konstituieren und ein Argumentarium zu erstellen, das möglichst von allen involvierten Strömungen innerhalb unseres Vereins mitgetragen werden soll. Zugegeben, diese Aufgabe war nicht leicht. Das Projekt AGGLOlac, das wir in der vorgesehenen Form ablehnen und bekämpfen, ist höchst komplex und die regionale politische Landschaft ist in viele Parteien zersplittert, was die Koordination erschwert.

Dennoch ist es uns gelungen - und wir erachten dies als äusserst bemerkenswert - eine schlagkräftige Truppe zu bilden. Im Verlaufe unserer Arbeiten haben wir nämlich realisiert, dass unsere Skepsis gegenüber dem aktuell geplanten, völlig überdimensionierten Projekt, keine Minderheitsmeinung darstellt. Viel eher haben sich im Verlauf der Aufbauarbeit immer mehr Personen von links bis rechts bei uns gemeldet und ihre Unterstützung zugesichert. Oftmals traute man sich nicht, sich öffentlich gegen AGGLOlac zu äussern. Man wagte es nicht, alleine hervor zu preschen und sich gegen diese "heilige Kuh" zu wehren. Auch unsere Vorstandsmitglieder wurde von den eigenen Parteien anfangs stark kritisiert und unter Druck gesetzt. Mit STOP AGGLOlac und der breiten Unterstützung hat sich dies nun geändert.

Unsere erste grössere politische Aktion war die (für alle Unbeteiligten überraschende) gleichzeitige Einreichung einer überparteilichen "Baurechtsmotion" im Bieler und Nidauer Stadtparlament. Die Motion nahm eines unserer definierten Hauptanliegen auf, nämlich dass das AGGLOlac-Land nicht verkauft, sondern im Baurecht abgegeben werden soll. Wenige Wochen später, am 1. April 2017, sorgten wir erstmals öffentlich als Verein für Aufsehen, als wir auf der Titelseite des Bieler Tagblatts ein Inserat schalteten. Wer sich hinter dem Verein verbirgt hielten wir jedoch noch geheim.

Mit dem public going der Kampagne am 12. Juni 2017 wagten wir vom Verein STOP AGGLOlac den Gang an die Öffentlichkeit. Dass wir die bei STOP AGGLOlac involvierten Personen lange verdeckt hielten, hat sich ausbezahlt. Nur so war es uns möglich, in aller Ruhe eine seriöse Vorarbeit zu leisten, fernab des medialen Geplänkels. Innerhalb von wenigen Wochen wuchs unser Verein von damals rund 30 Personen, die den Aufbau quasi im „Geheimen“ unterstützt haben, auf über 300 aktive Mitglieder an. Der Flyerversand Mitte August 2017 an alle Bieler und Nidauer Haushalte gab uns einen grossen Aufschwung. Seither wurde auch rege gespendet, was uns natürlich sehr freut und wofür wir uns bei allen Unterstützern herzlich bedanken möchten. Uns wurde mit dieser Entwicklung erst richtig bewusst, wie gross der Widerstand in der Bevölkerung gegen AGGLOlac tatsächlich ist, was wir auf Grund unserer persönlichen Kontakte schon lange vermutet haben.

Der Verein STOP AGGLOlac versteht sich als Verein, der alle politische Strömungen und Personen vereint, die das aktuell vorliegende Projekt AGGLOlac ablehnen. Es ist bemerkenswert, dass wir es geschafft haben, ein Argumentarium zu erstellen, das von allen involvierten Parteien mitgetragen wird. Zur Erinnerung: Unser Verein umfasst Regionalpolitiker und -Politikerinnen von PdA und JUSO bis zur SVP! Wir zählen Mitglieder aus neun verschiedenen Bieler und Nidauer Parteien, womit wir politisch optimal vernetzt sind. Diese Tatsache unterstreicht, dass es sich bei unserem Verein nicht um eine unheilige Allianz handelt, wie uns

fälschlicherweise unterstellt wurde, sondern um eine Bürgerbewegung, die für ein gemeinsames Anliegen kämpft: Für ein attraktives und lebendiges Seeufer!

Im Verlaufe des Jahres verhärtete sich die Situation zwischen den erstmals öffentlich auftretenden AGGLOlac-Kritikern und den Befürwortern. Am 18. August 2017 fand ein von der JUSO und SP organisiertes Podiumsgespräch in Nidau statt, das überparteilich sehr gut besucht wurde. An diesem Anlass wurde einmal mehr deutlich, wie gross die Skepsis der Bevölkerung gegen das Grossprojekt ist.

Während die Baurechts-Motion im Nidauer Parlament im September 2017 vier Tage vor den Nidauer Wahlen leider deutlich abgelehnt wurde, gelang uns am 16. November 2017 im Bieler Stadtrat die Sensation! Die Baurechts-Motion wurde nämlich im Bieler Parlament (nach mehrfach verschobener Abstimmung) und nach langer Diskussion mit 30 zu 24 Stimmen angenommen.

Doch blenden wir kurz zurück. Am 24. September 2017 fanden in Nidau die Gemeindewahlen statt, bei welcher sämtliche AGGLOlac-Befürworter herbe Verluste einstecken mussten. Allen voran die treibende Kraft hinter AGGLOlac, die FDP, welche seit über einem Jahrhundert mit phasenweise alleinigen Mehrheiten in Gemeinde- und Stadtrat den politischen Ton in Nidau angegeben hat, erlitt eine historische Wahlschlappe und stürzte auf 17% Wähleranteil ab. Auf der anderen Seite konnten sämtliche Parteien, die sich gegenüber AGGLOlac ablehnend positionieren, teils massiv zulegen. Es freut uns enorm, dass auf fast allen Listen insbesondere jene Kandidatinnen und Kandidaten neu- oder wiedergewählt wurden, die sich im Vorfeld der Wahlen klar gegen das aktuell vorliegende AGGLOlac-Projekt ausgesprochen oder sich zumindest kritisch oder skeptisch geäußert haben. Im Nidauer Parlament werden die AGGLOlac-Kritiker rund die Hälfte der Sitze im Parlament besetzen. Es ist erstaunlich und erfreulich, dass es unüblich viele Panaschierstimmen zwischen den AGGLOlac-kritischen Parteien gegeben hat - Ein klares Indiz dafür, dass unsere überparteiliche Bürgerbewegung auch von der Bevölkerung sehr begrüßt wird. Wir engagieren uns für eine Sache, nicht für Parteipolitik.

Der historische Ausgang dieser Wahlen führte zu einem regelrechten Schockzustand unter den AGGLOlac-Befürwortern. Die bislang vertretene, arrogante Haltung "wir ändern nichts mehr an unserem Projekt und die populistischen Kritiker haben sich nicht sorgfältig mit dem Projekt auseinandergesetzt" wird nun offenbar überdacht. Obwohl die Baurechts-Motion im Nidauer Parlament abgelehnt wurde, verkündete die AGGLOlac-Projektgesellschaft im Oktober 2017, dass man unabhängig davon die geforderte Variante Baurecht prüfen werde. Dies führte dann schlussendlich auch dazu, dass die Motion im Bieler Stadtrat angenommen wurde, was aus Sicht des Vereins STOP AGGLOlac zwingend nötig war. Somit wird es nun nicht bei einer fadenscheinigen Prüfung der Variante Baurecht bleiben, sondern die Bieler Behörden sind verpflichtet, diese Variante im Falle einer Realisierung des Projekts auch umzusetzen.

Allmählich scheint man bei der Projektgesellschaft den Ernst der Lage erkannt zu haben. Zahlreiche überrasene und infolge dessen versenkte Grossprojekte aus der Vergangenheit haben gezeigt, dass die Bevölkerung nicht einfach alles blind abnickt, was Verwaltung und Politik durchzwängen wollen. Die Neugestaltung des Bieler Bahnhofplatzes, des Neumarktplatzes oder auch der enorme Widerstand gegen den geplanten A5-Westast und nun auch AGGLOlac: Die ein nicht zu vernachlässigender Teil der Bevölkerung ist solchen Grossprojekten mit einer gesunden, kritischen Haltung eher abgeneigt. Versucht die teils stark abgehobene, bürgerferne Politik und Verwaltung dennoch, solche Projekte unverändert durch zu zwängen, ist die Reaktion der Bürger nicht Gehorsam, sondern Widerstand, Frust und Trotz.

Wir beabsichtigen, an der ersten ordentlichen Mitgliederversammlung vom 21. November 2017, unsere Strategie festzulegen. Unser Vereinszweck ist gemäss unseren Statuten nicht eine frustrierte, trotzig Opposition gegen AGGLOlac aus Prinzip, sondern eine Veränderung des Projekts in unserem Sinne auf Basis unseres Forderungskatalogs. Sofern die Ankündigungen der Projektgesellschaft leere Versprechen bleiben und am Projekt kaum mehr etwas in unserem Sinne verändert wird, werden wir das Projekt mit allen Mitteln bekämpfen. Wir möchten der Projektgesellschaft somit bis zur Auflage des definitiven Projekts eine letzte Chance geben, die gestellten Forderungen aufzunehmen. Wir sind aber nicht naiv: Die Wahrscheinlichkeit, dass das Projekt zu unserer grossmehrheitlichen Zufriedenheit angepasst wird, ist eher gering. Der Vorstand wird sich darum in den kommenden Monaten auf die anstehenden Volksabstimmungen vorbereiten und Vorkehrungen bei der Kampagnenplanung treffen, dies für den Fall, dass uns die Projektgesellschaft auf dem falschen Fuss erwischen möchte. Die Beweisschuld liegt nun bei ihnen, den Versprechen Taten folgen zu lassen.

Wir möchten zum Abschluss nochmals betonen, wie gut das Klima innerhalb des Vorstandes, aber auch überparteilich zwischen den Vertreterinnen und Vertretern ist, welche die Baurechts-Motion unterstützt haben. Rund zwei Dutzend Stadträte aus Biel und Nidau sind bis heute offiziell Mitglied in unserem Verein, zahlreiche weitere unterstützen unser Anliegen im Hintergrund. Wir möchten diese überparteilich sehr konstruktive Stimmung in den kommenden Monaten weiter fördern. Nur gemeinsam sind wir stark und laut genug, um gegen die Propaganda-Maschinerie der Projektgesellschaft bestehen zu können.

Wir danken Ihnen nochmals für die riesige Unterstützung und wünschen Ihnen eine interessante erste Mitgliederversammlung.

Freundliche Grüsse,
Das Co-Präsidium